

Newsletter

Jahreslosung für 2010

Jesus Christus: "Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaubt an Gott und glaubt an mich"

Mit diesem Zuspruch aus dem Johannes-evangelium 14, 1 möchte ich Euch herzlich grüßen. Jesus sprach diese Worte zu seinen Jüngern bevor er sie verlies um wieder zu seinem himmlischen Vater zu gehen.

Drei Jahre lang hatten sie intensive Gemeinschaft mit ihm erlebt, tiefe Weisheiten erfahren und waren Zeugen viele Wunder, die Jesus tat. Sie waren ganz dicht an der Quelle des Lebens.

Bald würde Jesus nicht mehr sichtbar bei ihnen sein. Aber als Beistand versprach er ihnen seinen Guten Geist, der sie in alle Wahrheiten leiten würde. Die Jünger wurden aufgefordert von Jesus, diesem Guten Geist von ihm zu vertrauen und sich nicht von äußerlich sichtbarem verleiten zu lassen.

Die Wahrheit über das wahre sinnvolle Leben ist nicht im technischen wirtschaftlichen Fortschritt zu finden, nicht in der Bedürfnisbefriedigung aller Wünsche, die von unseren modernen Medien geweckt werden, um die Wirtschaft anzukurbeln, nicht in einer Machtposition über andere Menschen, sondern alleine in der



Beziehung zu dem Gott, der eine persönliche Beziehung zu uns sucht.

Wir kommen von Weihnachten her. In den Weihnachtsgeschichten geht es um das Empfangen und das Zeugen.

Gott schenkt uns seine Gabe, seinen unvergänglichen Samen, der in uns zur Quelle der Liebe und des Erkennens heranreifen und sich entfalten möchte. Er selbst ist der Samenspender, der Zeuge und wir sind, wie Maria, die Braut, die ihn empfangen darf.

Dieser Same Gottes bedeutet das bedingungslose Ja zu jedem von uns, unabhängig davon, ob wir „Dreck am Stecken“ haben oder nicht. In dem Samen Gottes

Worte der Hoffnung

Jesaja 40,31. Schon in der Zeit, in der dieses Wort gesprochen wurde, gab es Ermüdung: „Ich sagte: Vergeblich habe ich mich bemüht, habe meine Kraft umsonst und nutzlos vertan.“ (Jesaja 49,4) „Die Menschen werden müde und matt, auch Gläubige stolpern und stürzen.“ (Jesaja 40,30) Der Prophet entfacht aber neue Hoffnung: „Der Herr ist ein ewiger Gott. Er gibt dem Müden Kraft.“ (Jesaja 40,28-29)

Jesus sagte: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, bin ich mitten unter ihnen.“ (Matthäus 8,20)

In den Abschiedsreden von Jesus (Johannes 14-16) sagt es, dass er seine Nachfolger nicht als Waisen, zurücklassen wird (Joh.14,18): „Ich werde den Vater bitten und es wird euch einen anderen Beistand geben, der immer bei euch bleiben wird (Joh. 14,16-17). Es ist der Geist der Wahrheit. Der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe. Mein Frieden hinterlasse ich euch (Joh.14, 26). Es kommt der Herrscher der Welt, aber über mich hat er keine Macht (Joh.14, 30).“

Wenn wir in seiner Gegenwart leben, dann hat der Herrscher der Welt auch keine Macht über uns. Seine Gegenwart ist freilassende Liebe und das große Ja zu unserem Dasein.

„An jenem Tag werdet ihr erkennen: Ich bin in meinem Vater, ihr seid in mir und ich bin bei Euch“ (Joh.,14, 20). Wenn jemand mich liebt, wird er an meinem Wort festhalten; mein Vater wird ihn lieben und wir werden zu ihm kommen und in ihm wohnen (Joh.14,23)

steckt sowohl die Gabe des vertrauensvollen Empfangens als auch des Zeugens. Es geht nicht darum, dass wir etwas tun müssen oder etwas sein müssen, um von Gott geliebt zu werden, wir sind es schon.

Gott ist kein Gott der Moral sondern ein Gott der Liebe. Und immer wieder geht es für uns um die Frage, von welcher Frucht ernähren wir uns in unserem Leben: von der Frucht des Baumes der Erkenntnis von gut und böse, der unweigerlich zum Tode führen wird oder von der Frucht vom Baum des Lebens, der Leben schafft.

Durch die Frucht der Erkenntnis von gut und Böse sind wir gezwungen ständig zu urteilen: vorurteilen, verurteilen, beurteilen, aburteilen und so zum Richter über andere zu werden, ohne die Wahrheit letztendlich zu kennen. Die Wahrheit ist Gott und Gott ist Liebe.

Liebe richtet her, bringt zurecht, heilt und schafft neues Leben. So geht es bei der Frucht vom Baum des Lebens immer um die Frage, was ist lebensfördernd und was lebenshemmend. Liebe möchte den Mitmenschen kennenlernen, nicht um ihn abhängig zu machen und zu manipulieren, sondern um ihm zu seinem wahren Selbst zu verhelfen.

Wie können wir diese Liebe Gottes heute noch wahrnehmen? Wie ist diese Liebe Gottes heute in der Welt, die immer mehr aus den Fugen gerät für uns greifbar, erlebbar?

Gott hat in jeden von uns seinen Samen hineingelegt, ob wir Glaubende sind oder nicht. Er bläst jedem Menschen seinen Lebensatem ein, in jedem Augenblick. Wenn das nicht so wäre, würde der Mensch auf der

Stelle tot umfallen. Jeder Atemzug eines Menschen ist das sichtbare Zeichen das Gott in ihm wohnt.

Er will Quelle des Lebens und des Lichtes in uns sein und in dem Lebensumfeld in dem wir uns befinden und wenn es noch so dunkel ist.

Wie? Indem wir uns immer wieder seiner Gegenwart zuwenden. Selbst mit einem ganz geringen Vertrauen beginnt in uns die Wende. Und wenn wir dieses Vertrauen nicht haben, dürfen wir immer wieder um das Vertrauen bitten.

Sich seiner Gegenwart zuwenden könnte bedeuten, sich Raum und Zeit nehmen Gottes Wort zu meditieren, schwanger zu tragen. Manche sprechen vom großen Buch Gottes, der Schöpfung und manche vom kleinen Buch Gottes, der Bibel.

Da werden Fragen auftauchen, und sie sind es, die uns weiterführen. Sich dann

In den biblischen Sprachen sind „Atem“ und „Geist“ ein einziges Wort. Die Propheten kündigten an, dass Gott durch den Heiligen Geist selbst im Menschen wohnen wird (Ezechiel 36,26-27). Durch Christi Kommen, Tod und Auferstehung, wird der Geist „unbegrenzt“ (Johannes 3,34) gegeben. Seither wirkt der Atem Gottes beständig in der Menschheit, damit sie eines Tages in Christus einen einzigen Leib bildet.

trauen, mit einem Menschen darüber zu reden, sich auszutauschen, gemeinsam in Gottes Gegenwart im Gebet zu gehen. Dann beginnt die Quelle in uns wieder zu fließen und unser Leben erhält einen Sinn.

Dort können wir die Wahrheit immer tiefer erkennen, denn die Wahrheit zeigt sich in dem Wort Gottes, in seinem menschgewordenen Wort Jesus Christus, der mit uns eine lebensfördernde Beziehung eingehen und uns so zum Leben und Lieben anderer befähigen möchte.

Erst durch die hingebende Liebe erschließt sich für uns Wahrheit und Sinn. Erst durch die hingebende Liebe erkennen wir Manipulation und Liebe und können Entscheidungen für oder gegen das Leben treffen.

Glaubt an Gott könnte für uns bedeuten, uns im Alltag immer wieder Augenblicke zu schenken, in denen wir aufmerksam werden, für das Leise und Verborgene in und um uns, das sich uns zeigen möchte.

Vertraut ihm, könnte für uns bedeuten, der Liebe, die uns Menschen entgegenbringen zu öffnen und auch für Raum und Zeit der Liebe zu sein.

So, wie sich Jesus vom Guten Geist der Liebe und der Erkenntnis leiten ließ, dürfen auch wir es lernen, uns leiten zu lassen.

Er ist das Licht, das in die Welt gekommen ist. Wir sind das Licht, das durch ihn leuchtet.

So brauchen wir nicht zu erschrecken und uns über das verwirren zu lassen, was in der Welt vor sich geht.

Denn mit Gott stehen wir auf der siegreichen Seite.

Der Verein stellt sich vor

GESCHICHTE DES VEREINS

Gründung des Vereins am 18.10.2009

Anerkennung der Gemeinnützigkeit am 23.12.2009

Vorstand: Johanna Adam, Linda Schumacher, Irene Holzäpfel

Mitglieder: Hans Holzäpfel, Gudrun und Gotthilf Eckert,
Ellen Mannshausen, Nicole Hübenthal, Sibylle Streich

Ziele des Vereins:

- Begleitung, Beratung, Seminararbeit, Exerzitien von traumatisierten Menschen durch die Angebote Lebens(t)räume ermöglichen
- Unterstützung von Menschen, die die Angebote von Lebens(t)räume in Anspruch nehmen möchten, es aber aufgrund finanzieller Schwierigkeiten, die aus ihrer Traumatisierung resultieren, nicht können.
- Unterstützung der Mitarbeiter von Lebens(t)räume durch Mitarbeit im administrativen und häuslichen Bereich sowie durch Gebet und Spenden

Spendenkonto: Lebens(t)räume Raum und Zeit e.V.

Kontonummer: 360 955 002

BLZ: 603 903 00 bei der Volksbank Region Leonberg

Veranstaltungen

22.-24.1.: Seminar

Die Farben der Trauer der Trauer

29.-31.1.: Seminar

Wohin mit meiner Scham

2.2.: Frauenfrühstück in Flacht:

Entrümpeln Sie ihr Leben

12.-14.2.: Exerzitien

Weniger ist mehr

14.2. : Vereinskongress

19.-21.2.: Beginn der Seminarreihe:

Konstruktiver Umgang mit Gefühlen

19.-21.3.: Seminar

Genießen mit allen Sinnen

1.-5.4.: Ostern feiern

Wer bin ich im Licht der Auferstehung

UNSERE MITGLIEDER



Hans und Irene Holzäpfel

Mitbegründer des Vereines und Vermieter des
Lebens(t)räumehaus und

Liebe Freunde,

Meine Frau Irene und ich, Hans Holzäpfel sind beide Jahrgang 1959 und im schönen Schwabenland geboren.

Wir sind seit 1983 verheiratet und haben zwei erwachsene Töchter: Mirjam 24 Jahre und Sarah 21 Jahre, und mit uns kommt noch Samira eine Labradorhündin 7 Jahre.

Ich arbeitete bis zum Jahr 2007 als selbständiger Mauermeister im eigenen Betrieb mit ca. 8 Mitarbeitern in Flacht, Irene war für das Büro zuständig.

Außerdem hatte ich noch verschiedene Ämter als Gemeinderat, Ortschaftsrat und in sonstigen Gremien.

Unsere geistige Prägung haben wir im CVJM und der evangelischen Landeskirche erhalten.

Irene hat im letzten Jahr eine Ausbildung zur geistlichen Begleitung abgeschlossen.

Ende 2007 mussten wir uns aus persönlichen Gründen von der Firma trennen.

Seit 2008 wohnen wir nun im Elsass (Frankreich).

Irene arbeitet noch 2 Tage in der Woche in der Schule, sie wohnt und lebt dann im Lebens(T)räumehaus, das früher unsere Wohnung und Heimat war.

Ich arbeite als Maurer in einer Firma im Elsass.

2008 hat es uns aus verschiedenen Gründen ins Elsass verschlagen.

„Euer Herz erschrecke nicht“

Ich kann die Jünger Jesu gut verstehen. Sie waren nun schon einige Zeit mit Jesus zusammen, haben viel von

ihm gehört und auch viel mit ihm im Alltag erlebt, als Highlights auch Wunder.

Aber den Jüngern wird immer unklarer, was ist der weitere Weg von Jesus?

Wie sieht unser eigener weitere Weg aus?

Viele Vorstellungen sind zerbrochen, Wege enden in der Sackgasse wie soll es weitergehen?

Tief in unserem inneren wissen wir: Ewigkeit führen. Darauf können wir uns auch im Neuen Jahr verlassen.

Gott hat die Fäden in der Hand.

Glaubt an Gott und glaubt an mich (Jesus)

Wir haben es doch schon oft und immer wieder neu in unserem eigen Leben erlebt:Gott lässt uns nicht einfach im Dunkeln oder in der Sackgasse stehen und sagt: „Sorry tut mir leid,ich habe mich geirrt“.

Nein, Gott hat einen Plan und ein Ziel für jeden einzelnen von uns Er will uns zu sich in die Ewigkeit führen. Darauf können wir uns auch im Neuen Jahr verlassen.

Gott hat die Fäden in der Hand.

Für das Lebens(T)räumehaus wünschen wir uns ein offenes Haus wo jeder Mensch sich angenommen fühlt,weil er so sein darf wie er ist,wo er sich selber und Gott erkennen und erleben darf.

ADRESSE

Lebens(t)räume Raum und Zeit e.V.

Im Gaiern 7, 71287 Weissach-Flacht

Tel: 07044/909602

email: lebensraeume-ja@gmx.de

homepage: www.lebens-traeume.com

